

Rede zum Haushaltsentwurf 2015 in der Sitzung des Rates der Stadt Remagen am 01. Dezember 2014

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist üblich, an erster Stelle der Haushaltsrede auf den Stellenplan einzugehen. Insgesamt verzeichnet der Stellenplan ein Plus von 4,4 Stellen, davon allerdings 3,13 geschuldet der Einrichtung neuer Gruppen in den Kindergärten. Die verbleibende leichte Erhöhung ist vorübergehender Natur, da wir Kollegen des Bauhofes, die in die Altersteilzeit gehen, zumindest teilweise durch befristete Einstellungen ersetzen müssen. Den Anstieg der Bezüge und Gehälter haben wir mit 1,0 Prozent (Beamte) und 2,4 Prozent (Beschäftigte) kalkuliert. Mehr gibt es zum Stellenplan nicht zu sagen.

Wäre ich gezwungen, die Ausführungen zum **Ergebnishaushalt** mit einer Überschrift zu versehen, so würde ich den Titel wählen „**Verkehrte Welt**“.

Die eingespielten und durchaus erfreulichen Automatismen der letzten vier Jahre haben sich diesmal nicht wiederholt. Wir hatten uns ja schon an die Abfolge gewöhnt, dass ein in der Prognose unausgeglichener Haushalt im Nachhinein durch ständig steigende Steuereinnahmen wieder ausgeglichen wurde.

Nun ist es erstmals seit Jahren umgekehrt. Wir schaffen es aufgrund sinkender Steuereinnahmen nicht, den laufenden Haushalt 2014 auszugleichen. Damit sinkt aber für 2015 auch die Summe dessen, was wir im Wege der Umlage an Kreis und Land abgeben müssen. Und das ist eine der Hauptursachen dafür, dass wir Ihnen erstmals seit Einführung der Doppik für 2015 einen **Ergebnishaushalt** präsentieren können, der mit einem **Überschuss** von 207.721 Euro abschließt. Dabei ist selbstverständlich auch schon die Steuerschätzung vom November 2014 eingerechnet, die gegenüber der letzten Kalkulation für die nächsten vier Jahre ein Minus von 600.000 Euro prophezeit. Wir haben das ebenso bei den Einnahmen vermerkt wie wir auch in der eigenen Einschätzung unserer Gewerbesteuer vorsichtiger geworden sind. Insofern wurde der Ansatz von 5,6 Mio Euro (2014) auf 5,0 Mio Euro (2015) zurückgenommen. Das liegt 400.000 Euro unter dem derzeitigen Anordnungssoll für 2014.

Die bereits erwähnte ungünstigere Einnahmebasis 2014 bringt uns dann prompt Vergünstigungen bei

- den Schlüsselzuweisungen, die um fast 700.000 Euro auf 2.050.000 Euro steigen
- und der Kreisumlage, die sich bei unverändertem Prozentsatz um satte 851.298 Euro auf 6.129.000 Euro reduziert.
- Sogar der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer liegt trotz schlechter Steuerschätzung immer noch 500.000 Euro über der Kalkulation vom Dezember 2013 für das Haushaltsjahr 2014.
- Unsere Zinsbelastung reduziert sich gegenüber 2014 um ca. 26.000 Euro.

Auch der **Finanzhaushalt ist erstmals seit 2009 ausgeglichen.**

Das gelingt uns, obwohl immerhin Investitionen von 2,7 Mio Euro anstehen. Und – das ist besonders wichtig – wir bleiben auch diesmal bei der kalkulierten Krediteinnahme mit 1.034.405 Euro unter der jährlichen Tilgungsbelastung, bauen also, wenn auch nur wenig, im Jahr 2015 Schulden ab.

Der dickste Brocken bei den Investitionen ist wiederum das Ausbauprogramm für die Kindergärten mit 1.235.000 Euro, denen wir auf der Einnahmenseite nur die 488.000 Euro an Zuschüssen gegenübergestellt haben. Da das Land angekündigt hat, sein spärliches Budget für Investitionen im Bereich der Kindergärten nach einer Prioritätenliste an die Kreise und kreisfreien Städte zu vergeben, deren Ausbauprogramm die größten Defizite aufweist, wird der Kreis Ahrweiler nun gewissermaßen für die gute Arbeit der letzten Jahre bestraft. Wir hoffen, dass die Situation nicht der Weisheit letzter Schluss ist und die Subventionspraxis für 2015 noch einmal überdacht wird.

Die größeren Investitionen im Etat 2015 sind meist durch entsprechende Einnahmen weitgehend gedeckt, so z. B. die Erschließung des Gertrudiswegs in Oedingen und auch die Restaurierung des Rolandsbogens.

Es bleiben die Investitionen für die Feuerwehren und den Bauhof, die sich in der Summe auf knapp 400.000 Euro belaufen. Diese Investitionen sind unabdingbar notwendig, um die anstehenden Aufgaben zu erfüllen. Sie dürfen sicher sein, meine Damen und Herren, dass unser Kämmerer sowohl beim Bauhof als auch bei der Feuerwehr immer zuerst den Bleistift anspricht, bevor er die Wunschliste bearbeitet und dass da auch manches gestrichen oder ins Folgejahr verschoben wird. Das was dann bleibt, ist genau geprüft und ausverhandelt und das muss dann auch sein.

Darüber hinaus fällt bei den Investitionen nur noch eine sechsstellige Ausgabe in Höhe von 100.000 Euro ins Auge. Dabei handelt es sich um optische Verbesserungen im nicht ausgebauten Teil der Rheinpromenade. Ich spreche ausdrücklich von optischen Verbesserungen, die überwiegend im Uferbereich geplant sind. Mehr ist mit einem solchen Budget nicht zu erreichen und mehr können und sollten wir uns derzeit auch nicht vornehmen.

Abschließend ist es mir noch ein Bedürfnis, auf eine verhältnismäßig kleine Haushaltsposition einzugehen. Wir geben 25.000 Euro für die Sanierung der Gemeinschaftsküche in unserem Asylantenwohnheim im Batterieweg aus. Diese Position bezeichnet den vorläufigen Abschluss einer Maßnahme, die die Stadt ca. 500.000 Euro gekostet hat. Vor anderthalb Jahren hatten wir die Gelegenheit, die Unterbringung von Asylanten in die eigenen Hände zu nehmen und die Liegenschaft im Batterieweg plus Erweiterungsbau zu kaufen. Alle Fraktionen sind damals unserem Vorschlag gefolgt, obwohl nicht absehbar war, dass wir die Häuser jemals würden komplett belegen können. Dafür danke ich Ihnen heute sehr, denn wir sind nun dem aktuellen Flüchtlingsansturm erst einmal gewachsen.

Ich erwähne die damalige Unterstützung gerne als besonders gelungenes Beispiel für die vertrauensvolle Zusammenarbeit des Rates, der Fachausschüsse und des Ortsbeirates mit der Verwaltung. Nur so ist es heute noch möglich, in angespannten

Zeiten Gemeinschaftsaufgaben zu erfüllen, die Stadt weiter zu entwickeln und trotzdem ein ausgeglichenes Zahlenwerk vorzulegen.

Meine Damen und Herren, ich bitte Sie um Ihre Zustimmung zum Stellenplan und zum Haushaltsentwurf 2015.